

## **Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme**

**Aus der 46. Sitzung am 21. und 22. April 2004 im Bibliotheks-  
service-Zentrum Baden-Württemberg in Konstanz**

**Susanne Oehlschläger**

### **Stand der automatisierten verbundübergreifenden Fernleihe**

Die verbundübergreifende Fernleihe für Monografien steht kurz vor ihrer flächendeckenden Einführung. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Online-Fernleih-System in jedem Verbund. Dies ist prototypisch realisiert. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme geht davon aus, dass ab dem 1. Januar 2005 der Echtbetrieb aufgenommen werden kann und die Leistungen nach der neuen Leihverkehrsordnung abgerechnet werden können. Zur Klärung von Detailfragen trifft sich im Juni die Arbeitsgruppe Verbundübergreifende Fernleihe.

Bereits in der letzten Sitzung wurde festgelegt, dass die jeweiligen Bibliotheken über die Festlegung des Leitwegs entscheiden sollen, und die Verbundzentralen nur dann eingreifen werden, wenn Probleme entstehen sollten. Die individuelle Leitwegsteuerung, sowohl innerhalb des Verbundes als auch bei der Festlegung der Reihenfolge der anzugehenden Verbünde hat in einigen Verbänden hohe Priorität. Traditionell gewachsene Beziehungen müssen von den Bestellsystemen abgebildet werden können. Eine lokale Zusammenarbeit wird auch über Verbundgrenzen hinaus möglich sein.

Im Hinblick auf die Verrechnung verbundübergreifender Fernleihen haben sich die Verbünde auf einen einheitlichen Verrechnungszeitraum geeinigt. Voraussetzung ist außerdem, dass die Unterhaltsträger die notwendigen Rahmenbedingungen für die Abrechnung schaffen und die neue Leihverkehrsordnung in allen Bundesländern rechtzeitig in Kraft gesetzt wird.

### **Rundgespräch zur ZDB**

Am 19. Januar 2004 hat auf Einladung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Zeitschriftendatenbank (ZDB) in Berlin ein Gespräch mit Vertretern Der Deutschen Bibliothek als technischem Betreiber der ZDB, der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB), der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme, der Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer (AGDBT) und von vascoda zum Thema „ZDB: Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven“ stattgefunden. Die Vertreter der ZDB stellten ihre Pläne für eine Weiterentwicklung, die u. a. die Anreicherung der ZDB-Titeldaten mit zusätzlichen Sacherschließungsdaten und Kennungen für Aufsatzdatenbanken, eine

Verbesserung der Bestandspräsentation im ZDB-OPAC sowie neue Verfahren zum Datenaustausch (OAI-Dienste) beinhalten. Konsens herrschte hinsichtlich der Integration der ZDB in vascoda, einer stärkeren Zusammenarbeit mit der EZB (u. a. Entwicklung eines gemeinsamen Datendienstes) sowie der Entwicklung eines webbasierten Clients zur Erfassung von Titel- und Bestandsdaten in der ZDB. Die überregionale Bedeutung der ZDB – auch als Basis für Dokumentlieferung – wurde hervorgehoben, gleichzeitig die Notwendigkeit einer verstärkten Schwerpunktsetzung bei verbesserten Angeboten für Endnutzer betont.

### **Fremddatennutzung**

Bereits in ihrer 45. Sitzung in München haben sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme darauf geeinigt, dass zwischen den Verbundzentralen der Zugriff auf Fremddaten über Z 39.50 im Rahmen der Gegenseitigkeit kostenfrei erfolgen soll. Um innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme die freie Abgabe von Daten an verbundexterne Nutzer einheitlich zu gestalten, werden auch vor dem Hintergrund der Open-access-Diskussion Überlegungen zu einer Homogenisierung der Verbunddatenbanken und ihrer Nutzungsbedingungen angestellt. Grundlage für die weitere Diskussion soll „SWB lite“ sein, welches vom BSZ mit dem Ziel, allen Verbundteilnehmern und anderen Institutionen ohne Antrag und Einrichtung einer Zugangsberechtigung den Zugang zu den Titeldaten des SWB-Verbundes zu ermöglichen, über den Z 39.50-Server angeboten wird.

### **Titeldatenanreicherung**

Die Überlegungen Der Deutschen Bibliothek zukünftig Titeldaten mit zusätzlichen Informationen anzureichern, stoßen auf großes Interesse bei den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme, die zum Teil schon eigene angereicherte Daten anbieten (z. B. SWB plus). Abstracts, Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen und ähnliche Informationen können Wege verkürzen und auch Fernleihbestellungen verhindern, wenn der Benutzer durch diese Informationen bei der Recherche bereits abschätzen kann, ob er einen Titel wirklich braucht. Dabei ist es wichtig, dass diese Informationen nur einmal erfasst und dann verlinkt werden.

### **Vorabauslieferung von Daten Der Deutschen Bibliothek**

Die Titeldaten Der Deutschen Bibliothek werden normalerweise nach Abschluss der Sacherschließung ausgeliefert. Da der Zeitraum bis zum Vorliegen von Autopsie-Daten vielen Bibliothek möglicherweise zu lange dauert, hat Die Deutsche Bibliothek Überlegungen angestellt, ihre Daten unmittelbar nach der

Katalogisierung, vor einer sachlichen Erschließung auszuliefern. Damit will Die Deutsche Bibliothek möglichst zeitnah qualitativ hochwertige Daten anbieten. Die sachliche Erschließung der Daten würde im Rahmen eines Datenaktualisierungsdienstes nachgeliefert werden.

### **Projekt Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)**

Das Projekt Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2) stand zum Zeitpunkt der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft kurz vor seinem Abschluss. Im Rahmen der Veranstaltung des Standardisierungsausschusses beim 2. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek wurden die wesentlichen Projektergebnisse vorgestellt. Aufgrund der vorliegenden Informationen gehen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme davon aus, dass das finanzielle Argument bei der anstehenden Entscheidung nicht mehr im Vordergrund stehen kann.

Auch wenn davon ausgegangen wird, dass eine klare Umstiegsentscheidung durch den Standardisierungsausschuss derzeit politisch nicht durchsetzbar sei, sehen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme die Entwicklung durch die Projektergebnisse positiv. Durch die Diskussion wurden Defizite des deutschen Regelwerks und der Verbundpraxis offen gelegt und verschiedene Neuerungen angestoßen. Zur Verbesserung des Datentausches untereinander sehen die Verbundzentralen unabhängig von einer Entscheidung des Standardisierungsausschusses die Notwendigkeit, ihre Datenbestände zu homogenisieren und Hierarchien abzubauen bzw. die Verknüpfungsstrukturen zu vereinfachen. Auch die Entwicklung der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) muss in diese Überlegungen einbezogen werden. Die Formate müssen dahingehend entwickelt werden, dass alle relevanten Informationen im Titelsatz transportiert werden können. Es wird eine Konvergenz von Regelwerk und Format angestrebt.

### **Elektronischer DDC-Dienst**

Im Fall der deutschen Übersetzung der Dewey Decimal Classification (DDC) wurde die Idee einer Normdatei DDC-Deutsch zugunsten eines zentralen elektronischen DDC-Dienstes bei Der Deutschen Bibliothek aufgegeben. Dieser Dienst hält die übersetzten Daten bereit und stellt sie in drei verschiedenen Ausprägungen zur Verfügung:

1. Zentrales Such- und Browsingtool für Benutzer
2. Klassifikationswerkzeug für Sacherschließer
3. SOAP-Schnittstelle für den elektronischen Datenaustausch.

Um die DDC künftig gewinnbringend in der Benutzung einsetzen zu können, werden Konkordanzen zu anderen Klassifikationen, insbesondere aber zur weit verbreiteten Regensburger Verbundklassifikation (RVK) benötigt. Mithilfe dieser Konkordanzen können Benutzer im OPAC Der Deutschen Bibliothek nach DDC-Notationen suchen und würden zusätzlich Ergebnisse aus den Verbänden angezeigt bekommen, die bislang nicht mit der DDC erschlossen sind. Der GBV plant eine Grunderschließung seiner Verbunddatenbank mit der DDC in 5 Ebenen. Ziel ist es, bis Ende 2005 alle Verbunddaten mit der DDC zu verbinden und damit ein bedeutendes Recherchetool zu erhalten.

**Neues von den Mitgliedern** (in Auswahl, Stand: April 2004)

### **Bibliotheksverbund Bayern (BVB) / Verbundzentrale**

#### *Neues Verbundsystem Aleph500*

Nachdem die Projektarbeiten zur Umstellung auf das neue Verbundsystem planmäßig verlaufen sind, konnte im Dezember 2003 mit den Informationsveranstaltungen und im Februar 2004 mit den eingehenden Schulungsveranstaltungen (Aleph-Client, Sisis-MFC, ZDB) begonnen werden. Die Erweiterungspakete Sisis für die neuen Lokalsysteme, die aufgrund des neuen Datenmodells notwendig sind, wurden fertig gestellt. Mit den Integrationstests konnte Anfang 2004 begonnen werden. Nach Verabschiedung der Migration wird am 18. Juni 2004 BVB-KAT abgeschaltet. Der Produktivstart von Aleph 500 ist für den 1. Juli 2004 vorgesehen. Weitere Informationen hierzu stehen auf der BVB-Homepage: <http://www.bib-bvb.de/nvs.htm>.

#### *SFX*

Der BVB hat auf einen zentralen Server SFX-Instanzen für die Bayerische Staatsbibliothek, die Universitätsbibliotheken, die Fachhochschulbibliotheken sowie eine Verbund- bzw. Gastinstanz installiert und den Aufbau von Services in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Bibliotheken organisiert. Pilotiert wurde SFX im Mai 2003 mit der UB Regensburg. Dabei wurde zugleich die Datenlieferung aus der EZB realisiert. Die Daten zu den elektronischen Zeitschriften können offline in SFX geladen werden. Es muss allerdings noch geprüft werden, ob die Koppelung von SFX und EZB sowohl im Hinblick auf das erweiterte Datenformat der EZB, durch das Lizenzzeiträume nachgewiesen werden können, als auch bezüglich der in der EZB geplanten Aufsatzverlinkung verbessert werden kann. Die Verbundzentrale hat die Freischaltung einer Reihe von Sourcen, die für mehr als zwei Bibliotheken in Bayern relevant sind, veranlasst. Weniger nachgefragte Sourcen werden auf Initiative der interes-

sierten Bibliotheken frei geschaltet. Noch nicht realisiert ist die Einbindung von subito als Target.

#### *Gateway Bayern/MetaLib*

Die Verbundzentrale hat MetaLib als neue Softwaregrundlage für das Verbundportal Gateway Bayern installiert und die Oberfläche dem bisherigen Erscheinungsbild des Gateways weitgehend angepasst. Änderungen gegenüber der bisherigen Version haben sich durch die neuen technischen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen ergeben; das Zusammenspiel mit dem Linkserver SFX für die Präsentation von trefferbezogenen Dienstleistungen ist integraler Bestandteil der neuen Umgebung. Der Umstieg wurde Mitte Dezember 2003 vollzogen.

*Weitere Informationen:* <http://www.bib-bvb.de/nvs.htm>

#### **Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg**

##### *Neues Verbundsystem*

Die Entscheidung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg für ein neues Verbundsystem ist nach Absprache mit den Verbundbibliotheken, auch der Partnerländer, für CBS 4 des niederländischen Herstellers OCLC PICA gefallen. Der Zuschlag wurde zwischenzeitlich rechtsgültig erteilt.

##### *Z39.50-Zugriff*

Ab sofort kann auf die Titeldaten des SWB über eine ‚lite‘-Version des Z39.50-Servers zugegriffen werden. Die ‚lite‘-Version verfügt über eingeschränkte Recherche- und Anzeigemöglichkeiten, ist aber frei zugänglich. Ziel dieses Angebotes ist es, allen Verbundteilnehmern und anderen Institutionen ohne Antrag und Einrichtung einer Zugangsberechtigung den Zugang zu den Titeldaten des SWB-Verbundes zu ermöglichen. Unter <http://www.bsz-bw.de/verbundsys/swbtarget-lite.html> kann das Target-Profil des ‚abgespeckten‘ Z39.50-Servers abgerufen werden. Dort kann auch ein vorkonfiguriertes Connection-Profil für das Programm Endnote herunter geladen werden.

##### *Verbund-WEBPAC – Verknüpfung von Titelaufnahme zum Buchhandel*

In den OPAC des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes ist eine Verknüpfung von der Titelaufnahme zu Angeboten des Buchhandels integriert. In der Detailanzeige einer Publikation werden mit den bibliographischen Daten und Besitznachweisen folgende Zusatzinformationen des Buchhandels angebo-

ten, wenn die SWB-Titelaufnahme eine ISBN enthält: die Umschlagseite der Publikation (Coverabbildung von Amazon, falls dort vorhanden), Link zum Titel bei Amazon.de, KNO-K&V und Libri und Link zum Titel bei den Online-Antiquariaten abebooks, booklooker und zvb. Über diese Links sind jeweils die mit dem Titel verbundenen Rezensionen, Klappentexte und Leserkommentare einsehbar.

#### *Info-Highway Sachsen – Katwin-Katalogisierung*

Ab sofort ist für alle am Info-Highway Sachsen angeschlossenen Institutionen die Katalogisierung in der SWB-Verbunddatenbank mit Katwin möglich. Es wurde eine sichere Verbindung über VPN-Tunneling realisiert, die den gehobenen Anforderungen des sächsischen Verwaltungsnetzes genügt. Die erste Teilnehmerbibliothek, die auf diese Art katalogisiert, kommt aus Leipzig.

#### *Digitale Bibliothek für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken*

Das BSZ richtet sowohl für öffentliche als auch für wissenschaftliche Bibliotheken Portale ein. Mit Hilfe der Metasuche des Portals können wichtige Kataloge und Datenbanken mit nur einer Suchanfrage durchsucht werden. Es lässt sich individuell an die Bedürfnisse und Wünsche der Bibliotheken anpassen. Das Portal kann sowohl die Informationsdienstleistungen einer einzelnen Bibliothek präsentieren als auch die Angebote in den Bibliotheken einer Region darstellen. Für die Präsentation ihrer Bibliothek haben sich bereits Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Konstanz und Stuttgart entschieden. Die Vorteile der Präsentation einer ganzen Region lässt sich sehr gut an dem Portal für die Stuttgarter Region zeigen: <http://www.bsz-bw.de/portal.html>.

#### *Langzeitarchivierung – Baden-Württembergische Online-Archiv (BOA)*

Das BSZ bereitet in Zusammenarbeit mit der Badischen und der Württembergischen Landesbibliothek ein Projekt zur Archivierung und dauerhaften Sicherung von Online-Ressourcen der Region vor, das dem Nachweis von fortlaufenden Veröffentlichungen (Elektronischen Zeitschriften, Datenbanken und Websites) dienen soll. Das Baden-Württembergische Online-Archiv (<http://www.boa-bw.de/>) ist auch auf dem BSZ-Kolloquium Ende November 2003 in Mannheim bereits vorgestellt worden. Unter der Adresse <http://www.bsz-bw.de/infopub/kolloquium/2003/wolf-langzeit/img0.html> sind die Folien abrufbar.

*BSZ-Kolloquium 2004 / Bibliothekstage*

Das nächste BSZ-Kolloquium findet in Ulm am 11. und 12. November 2004 parallel zu den Bayerisch-Baden-Württembergischen Bibliothekstagen in Ulm/Neu-Ulm statt. Informationen unter der Adresse <http://www.bsz-bw.de/infopub/kolloquium/2004/>.

**Die Deutsche Bibliothek***Reorganisation des Geschäftsgangs*

Zum 1. Januar 2004 wurden Abfolge und Inhalte des Geschäftsgangs Der Deutschen Bibliothek neu strukturiert. Jedes eingehende Medium wird per EAN-Code eingelezen und mit vorhandenen Bestelldaten auf der Basis der Daten des Neuerscheinungsdienstes verknüpft und mit einer Akzessionsnummer versehen. Sind keine Bestelldaten vorhanden, wird ein Rumpfdatensatz angelegt. Nach Abschluss der bibliographischen Bearbeitung erfolgt die Vergabe der Signatur mit Hilfe eines eigenentwickelten systemnahen Programms an beiden Standorten synchron unmittelbar im Magazin. Ziel ist insgesamt die Beschleunigung der Bearbeitung und eine verbesserte Transparenz der Verfahren.

*Depotsystem (Langzeitarchivierung)*

Die vorbereitenden Arbeiten zum Einstieg in den kooperativen Aufbau eines Langzeitarchivierungs- und Langzeitverfügbarkeitssystems wurden forciert und sind in inhaltlicher, technischer und organisatorischer Hinsicht nahezu abgeschlossen. Mit dem Beginn des Großprojekts ist im Sommer 2004 zu rechnen.

*LangzeitarchivierungsMetadaten für Elektronische Ressourcen – LMER*

Basierend auf dem „Preservation Metadata: Metadata Implementation Schema“ der National Library of New Zealand vom Juli 2003 hat Die Deutsche Bibliothek mit LMER (LangzeitarchivierungsMetadaten für elektronische Ressourcen) ein Metadatenset für die Beschreibung und den Transport von technischen Informationen zu digitalen Objekten vorgelegt. Nur mit solchen Informationen – etwa darüber, welche Software bei der Entstehung des Objekts beteiligt war oder zur Anzeige bzw. Benutzung erforderlich ist – bleiben die Objekte dauerhaft benutzbar, und ist die Übernahme in ein Depotsystem sinnvoll. Für die konkrete Nutzung wurde bereits das entsprechende XML-Schema erstellt.

*Projekt DissOnline*

Im Projekt Projekt DissOnline wurde zur aktuellen Situation elektronischer Dissertationen an deutschen Hochschulen eine Bestandsaufnahme vorgenommen und ausgewertet. In diesem Zusammenhang entstand eine ganze Reihe von Empfehlungen und Handreichungen, so insbesondere ein Muster-Autorenvertrag, der als Basis für einen Vertragsabschluss zwischen Autor und Publizierer dienen kann. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Einführung des XML-basierten neuen Austauschformats XMETADISS und seine Integration in die gängigen Dokumentenmanagementsysteme. XMETADISS basiert auf dem Vorgängerformat und transportiert abgestimmt mit den Hochschulen auch weitere Informationen. Insbesondere ermöglicht das Format den Austausch von Metadaten via OAI und damit wesentlich schlankere und sicherere Austauschverfahren. Auch die Nachnutzbarkeit der Daten wird deutlich verbessert.

*Projekt EPICUR (Enhancement of Persistent Identifier Services – Comprehensive Method for unequivocal Resource Identification)*

Die Anwendungsbasis und -breite hat sich mittlerweile deutlich erhöht, mit dem BSZ wurden Details einer Spiegelserverlösung abgestimmt, die eine hohe Verfügbarkeit des Dienstes garantieren soll. Die Diskussion der URN-Policy wurde fortgeführt, inzwischen gibt es eine stabile Version. Ein im Projekt entwickeltes Browser-Plugin zur automatischen Auflösung von URN wird intensiv herunter geladen. Darüber hinaus fanden Gespräche mit anderen europäischen Nationalbibliotheken zum Ausbau des Services und zur Abstimmung mit dem DOI-System statt.

*Projekt LZA\_RegBib*

In diesem Projekt mit dem BSZ, dem HBZ und Regionalbibliotheken wird das Thema Austausch von Metadaten und den dazugehörigen digitalen Objekten unter technischen Gesichtspunkten behandelt. Mit der Perspektive auf eine kooperative Erschließung und Nachnutzung von Pflichtexemplaren im Netz geht es darum, diesen Objektaustausch prototypisch zu organisieren. Inzwischen liegt ein konzeptioneller Lösungsansatz vor, der nun praktisch erprobt wird und auf dem eine konkrete Planung aufbauen kann. Er basiert auf MABXML (auch die notwendigen Strukturinformationen zu Objekten im Netz werden via MAB transportiert) und LMER als Metadatenformat. Weitere Details über die geplanten technischen Verfahren wurden abgestimmt.

*Projekt The European Library – TEL*

Das Projekt The European Library (TEL) wurde erfolgreich abgeschlossen. Ein darauf aufsetzender Service wird von den Projektpartnern zur Einsatzreife entwickelt und soll Anfang 2005 freigeschaltet werden. Die Geschäftsstelle für diesen Dienst, in den auch GABRIEL eingebunden werden soll, ist in Den Haag angesiedelt. Umfassende Informationen sind im Beitrag von Dr. Britta Woldering in der Ausgabe 38 (2004) von Ariadne enthalten: <http://www.ariadne.ac.uk/issue38/woldering/>.

*Weitere Informationen*

Homepage Der Deutschen Bibliothek: <http://www.ddb.de>

**Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)/ Verbundzentrale des GBV (VZG)**  
*Verbundsystem*

Mitte Dezember 2003 konnte das erste Update des Unix-CBS (Ver. 1.4) in Betrieb genommen werden. Dies Update enthält grundlegende, interne Änderungen im Fernleihmodul: u. a. ist diese Version Voraussetzung für die Verbundübergreifende Fernleihe. Nach sechs Wochen Vorbereitungszeit erfolgte die Inbetriebnahme problemlos, lediglich einige kleinere Anpassungen im völlig neu entwickelten ILL-Gateway mussten in den ersten beiden Wochen vorgenommen werden.

Ende März konnte im Testsystem erfolgreich die 64-Bit-Version (CBS 1.5) des CBS in Betrieb genommen werden. Probleme gibt es noch mit der DBOSI-Library. Diese wird nicht mehr gepflegt und ist nicht 64-Bit-fähig. OCLC / PICA arbeitet an einer Lösung. Erst danach kann die Version 1.5 in Produktion übernommen werden, mit der die volle Leistungsfähigkeit des CBS genutzt werden kann. In der 32-Bit-Version ist der Temporärbereich für Index-Updates auf 2 GB beschränkt, was bei einer großen Datenbank mit einer umfangreichen Indexierung eine relativ häufige Indexreorganisation erzwingt und die Anzahl der Änderungen durch parallel laufende Offline-Jobs einschränkt.

Das nächste Release (CBS Ver. 2.0) wird die volle Unicode-Fähigkeit enthalten.

*Fremddaten*

Die Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes GBV (VZG) hat mit Nielsen BookData einen Vertrag zur Lieferung von bibliografischen Fremddaten abgeschlossen.

Die bibliografischen Daten werden wöchentlich in XML-strukturierter Form an den GBV geliefert und zunächst in einem separaten Fremddatenpool angeboten. Somit stehen für die Katalogisierung in Kürze mehr als 5 Millionen englischsprachige Titel für die Fremddatenübernahme zur Verfügung.

Neben den Titelinformationen enthalten die Daten detaillierte Buchinformationen mit ausführlichen Beschreibungen, Inhaltsangaben, feinstrukturierter Verschlagwortung, Library of Congress (LC) Klassifikation und Dewey, Informationen über Herausgeber, Verlag, Lizenzrechte, Preisinformation und Verfügbarkeit. Sacherschließung und Inhaltsangaben werden nach einem Abgleich mit der Verbunddatenbank in dieser ergänzt.

#### *Verbundportal*

Die Verbundleitung des GBV hat sich für eine verbundweite Lizenz für iPort von OCLC / PICA entschieden. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der VZG. Damit steht die Software jeder Verbundbibliothek kostenfrei zur Verfügung.

Die VZG wird aufgrund der neuen Leihverkehrsordnung iPort mit Priorität für das Verbundportal P7+ einsetzen. Die Software ist fertig installiert und wird für die Verbundübergreifende Fernleihe zurzeit im Echtbetrieb an der SUB Göttingen getestet.

In den nächsten Wochen wird die Standkonfiguration der neuesten Version an interessierte Bibliotheken abgegeben. Eine Vorversion wird bereits durch einige Bibliotheken getestet. Zusammen mit der SUB Göttingen wurde am Beispiel der VLib Anglo-American Culture (<http://dl380-36.gbv.de:5042/>) auch eine Musterinstallation für Vlibs entwickelt.

#### *Öffentliche Bibliotheken im GBV*

Die VZG hat das Hosting für einen Verbundkatalog der öffentlichen Bibliotheken übernommen. Finanziert wird dieses Projekt zunächst von den Ländern Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen. Mit Priorität werden zunächst Bibliotheken aus Sachsen-Anhalt eingespielt. Aktuell sind mehr als 1 Million Titel aus 35 Bibliotheken in der Datenbank enthalten.

Integriert sind weitere Funktionalitäten:

- OPAC-Sicht für Einzelbibliotheken
- Bibliotheksinformationen
- Integration in das GBV-Fernleihsystem
- Daten der EKZ
- Online Contents
- Online Contents für Öffentliche Bibliotheken

Parallel dazu wurde für Öffentliche Bibliotheken ein eigener Bereich innerhalb des Informationsangebotes auf dem WWW-Server der VZG und eine eigene News List eingerichtet.

#### *Weitere Informationen*

Homepage des GBV: <http://www.gbv.de>

## **Hessisches BibliotheksinformationsSystem (HeBIS) / Verbundzentrale**

### *HeBIS-Portal*

Gemäß Entscheidung des HeBIS-Verbundesrates Ende November 2003 wird das HeBIS-Verbundportal auf Basis des SISIS-Produkts „Elektra“ installiert. Es wird eine zentrale Installation im HeBIS-Verbundsystem mit einer unbegrenzten Anzahl von Usern und mit zusätzlichen lokalen Sichten für die HeBIS-Verbundbibliotheken geben. Aktuelles Einsatzziel ist zunächst die Integration von lokaler Ausleihe, verbund-interner Fernleihe und speziell der verbund-übergreifenden Fernleihe unter einer einheitlichen Oberfläche. Das Portal soll in der 2. Jahreshälfte 2004 in Produktion gehen.

### *Katalogisierungspraxis*

Im HeBIS-Verbund sind diverse Maßnahmen zur Vereinfachung der Katalogisierungspraxis angelaufen. Diese Diskussionen sind nicht neu, haben aber durch die in letzter Zeit verstärkten personellen Einsparungen im HeBIS-Verbund an Schärfe und Dringlichkeit zugenommen. Zielrichtung ist ein Maßnahmenbündel, das im Wesentlichen aus den Teilen „verstärkte Nutzung von Fremddaten aus Der Deutschen Bibliothek und anderen Verbänden“, „verstärkter Einsatz maschineller Prüfroutinen (u. a. zur Online-Dublettenbereinigung direkt beim Katalogisieren)“ sowie „reduzierte Anwendung von Regelwerksvorgaben“, z. B. bei der Erfassung von Körperschaften besteht.

### *Neue LVO / Verrechnung*

Die neue LVO ist im HeBIS-Verbund zum 1. Februar 2004 in Kraft getreten. Damit vollzieht das Land Hessen den empfehlenden Beschluss der KMK-Amtschefkonferenz vom 18./19.9.2003 zur neuen Leihverkehrsordnung. Der Text der LVO-Hessen steht auch im HeBIS-Web-Angebot zur Verfügung unter der Adresse <http://smirnoff.rz.uni-frankfurt.de/bib/fernleihe/arbeitshilfen/lvo-hessen.pdf>. Auch der Text der KMK-LVO-Empfehlung ist unter <http://smirnoff.rz.uni-frankfurt.de/bib/fernleihe/arbeitshilfen/lvo-kmk.pdf> nachzulesen.

Die neue Kostenregelung gilt ab sofort bis zur allgemeinen Einführung der verbund-übergreifenden Online-Fernleihe zunächst nur für die HeBIS-Verbundbibliotheken sowie die in Hessen zugelassenen LV-Bibliotheken der eigenen Region. Bibliotheken aus anderen Leihverkehrsregionen/Verbundregionen, die zurzeit über eine gesonderte Anmeldekennung direkt an der HeBIS-Online-Fernleihe (nehmend) teilnehmen, bleiben vorerst von der Verrechnung ausgenommen. Hintergrund ist, dass bei diesen externen Bibliotheken in der aktuellen Situation keine gegenseitige Verrechnung gebend-

nehmend (wie es in der neuen LVO vorgesehen ist) stattfinden kann. Diese Möglichkeit besteht erst mit Einführung der verbund-übergreifenden Online-Fernleihe über die Verbundsysteme. Um ferner zu vermeiden, dass als Reaktion verstärkt wieder auf den „roten Leihschein“ zurückgegriffen wird, hat die HeBIS-Leihverkehrszentrale mit Schreiben vom 29. März 2004 die angekündigte Kostenberechnung für LV-Bibliotheken aus fremden Verbänden bis zur Einführung der verbund-übergreifenden Online-Fernleihe zurückgenommen.

#### *HeBIS-WebLog zur Fernleihe*

Bei dem HeBIS-WebLog zur Fernleihe handelt es sich um ein Angebot der HeBIS-Verbundzentrale für alle Kolleginnen und Kollegen bundesweit, die mit Fernleihaufgaben betraut sind und dient als Nachrichtenbörse zur Fernleihpraxis, die einfach und sehr effizient sowohl aktiv für eigene Meldungen als auch passiv zur Information über fremde Aktivitäten genutzt werden kann. Das FernleihLog ist zugänglich unter der Adresse <http://snipurl.com/4gbd>.

#### *Migration der Hessischen Bibliographie nach HeBIS-Pica*

Die Migration der Hessischen Bibliographie vom proprietären ABACUS-System ins HeBIS-Pica-Verbundsystem konnte im Januar 2004 erfolgreich abgeschlossen werden. Auch die spezifische Klassifikations-Normdatei wurde integriert, so dass auch im HeBIS-Verbundsystem wie bisher nach der feingegliederten inhaltlichen Erschließung recherchiert werden kann. Der Altdatenbestand (insgesamt ca. 140.000 Titel) wurde nach einem Dublettencheck mit den HeBIS-Beständen zum größten Teil entweder umgehängt oder neu gespeichert; eine Restmenge an Titeln muss noch manuell nachbearbeitet werden.

#### *Weitere Informationen*

Die aktuelle Ausgabe 2/2004 von HeBIScocktail ist unter folgender Adresse abrufbar: <http://smirnoff.rz.uni-frankfurt.de/hebiscocktail/welcome.php>.

### **Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen**

#### *Verbundsystem*

Anfang Juli 2004 ist der Wechsel von Aleph 500 Version 13.2 nach Aleph 500 Version 16.2 für das Verbundsystem geplant. Durch den Beschluss des HBZ, vor Migration der Daten nach Unicode für Version 16.2 die Altdaten der Bibliothek des Ruhrgebietes, der UB Landau sowie Institute der ULB Münster und der UB Bochum in die Verbunddatenbank zu übernehmen, ist dieser Arbeits-

bereich zeitbestimmend für den Versionswechsel. Derzeit ist das Wochenende 4./5. Juli 2004 vorgesehen mit anschließendem Produktionsbeginn in der neuen Version.

Dieser Versionswechsel ist nicht mit einem Upgrade zu vergleichen. Da das HBZ die Version 14.2. komplett ausgelassen hatte, ist die mit dieser Version eingeführte Zeichencodierung Unicode jetzt nachzuvollziehen, was eine Migration der gesamten Datenbestände notwendig macht.

### *Deutsche Bibliotheksstatistik*

Der Redaktionsschluss für die Öffentlichen Bibliotheken war am 15. März 2004 erreicht. Die Onlineauswertungen für die Wissenschaftlichen Bibliotheken sind fertig gestellt. Die Entwicklungs- und Auswertarbeiten liegen im Zeitplan. Nähere Informationen sind unter der Adresse <http://www.bibliotheksstatistik.de/node10.html> zu finden.

### *Digital Peer Publishing (DiPP)*

Mit Erlass vom 28. Januar 2004 hat das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen das Hochschulbibliothekszentrum mit der Aufgabe „Digital Peer Publishing (DiPP)“ beauftragt. Vorausgegangen war im Herbst 2003 eine Ausschreibung des Ministeriums mit dem Ziel, die Neugründung von elektronischen wissenschaftlichen Zeitschriften in Nordrhein-Westfalen finanziell zu fördern. Rahmenbedingung der Ausschreibung war die Nutzung des vom HBZ bereitzustellenden technischen Systems. Eine weitere Rahmenbedingung bestand darin, dass „Tandems“ aus Wissenschaft und Bibliothek gebildet werden sollen. Die Beteiligung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren soll zum einen für ein höheres Maß an Nachhaltigkeit sorgen und zum anderen dazu führen, dass Bibliotheken wissenschaftliches Publizieren als neue Aufgabe übernehmen.

Die Projektrealisierung erfolgt im HBZ im Wesentlichen mit Open-Source-Programmen. Eine Zusammenarbeit mit anderen vergleichbaren Initiativen wie GAP und GMS wird angestrebt.

### *Digitale Bibliothek*

Zurzeit nehmen an der DigiBib – insgesamt 127 Bibliotheken teil, davon 32 wissenschaftliche Bibliotheken aus NRW (3 nur Teilnahme an einer Stadt-sicht), 12 wissenschaftliche Bibliotheken aus Rheinland-Pfalz, 81 Öffentliche Bibliotheken aus NRW (z. T. sind mehrere in einer Verbundsicht zusammengeschlossen), die Hamburger Öffentliche Bücherhallen und die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin.

### Verbundsichten

Um auch den finanzschwachen Bibliotheken einen Zugang zur DigiBib zu ermöglichen, wurde die Möglichkeit geschaffen, sich zu Verbundsichten zusammenzuschließen. Allerdings müssen sich die Bibliotheken bezüglich des Designs als auch über die Inhalte der Menüpunkte „Datenbanken“ und „Volltexte“ einigen, insbesondere trifft dies auf lizenzpflichtige Datenbanken in der Metasuche zu. Von diesem Angebot haben viele Bibliotheken Gebrauch gemacht, so dass mittlerweile 10 Verbundsichten existieren. Der Verbund „KRZN Moers“ ist mit 18 beteiligten Bibliotheken der größte. Im Unterschied zur Verbundsicht sind bei den Stadtsichten ausschließlich die OPACs der beteiligten Bibliotheken in die Metasuche integriert. Es existieren zurzeit drei Stadtsichten.

### Release 5

Im Herbst 2003 wurde seitens der Firma IHS Release 5 ausgeliefert. Mittlerweile sind die Konfigurationen angepasst, so dass ab Mai das Release in den Produktionsbetrieb gehen kann. Das Release 5 unterscheidet sich erheblich von den alten Release: die DigiBib wird optisch modernisiert - im Verbund mit der Umsetzung einer optimierten Benutzerführung. Die Software-Architektur hat sich verändert und ist nun modular aufgebaut. Durch die Web-Services kann nun die DigiBib auch in jede andere Anwendung integriert werden, bzw. kann aus einer anderen Anwendung aufgerufen werden. Beispielsweise kann nach einer Recherche in FIZ-Technik mit dem Ergebnis unmittelbar die DigiBib-Verfügbarkeitsrecherche aufgerufen werden.

### Anwendungsbereiche

- SOAP-Server Frontend ergänzend zum HTTP-Server
- SDI-Dienst („Suchabo“)
- Direktzugriff auf einzelne Funktionen (mit verdecktem Login)
- Interaktionsmöglichkeiten in der Verfügbarkeitsrecherche
- durchgehende UNICODE-Unterstützung
- verbesserter Z39.50-Client

Weitere in Arbeit befindliche Dienste sind z.B. ein an die DigiBib-Authentifizierung gekoppelter Proxy-Server zum ortsunabhängigen Zugriff auf per IP-Check geschützte Angebote und eine OpenURL-Schnittstelle für die DigiBib-Suchfunktionen.

### Linkverwaltung

Die Eigenentwicklung des HBZ wird die existierenden Rubriken „Datenbanken“ und „Volltexte“ zusammenführen und neue Zugriffswege zu den gesammelten Links bieten. Die Software ist darauf ausgelegt, kooperatives Arbeiten zwischen den DigiBib-Partnern zu unterstützen und wird auch außerhalb des Portals (z.B. direkt in der Homepage) nutzbar sein.

Obwohl DigiLink ein zentral gehostetes Modul ist, kann es absolut auf die lokalen Bedürfnisse angepasst werden. Jede Bibliothek kann sich für oder gegen einen Link entscheiden, kann die Gruppenbenennung selbst bestimmen, kann die Info-Texte ihren Bedürfnissen anpassen und die Reihenfolge der Anzeige der Links selbst festlegen. Neben den freien Links können in DigiLink auch die lokalen kostenpflichtigen Angebote (Datenbanken, CD-ROMs) verwaltet werden.

### MEIND

Mit Hilfe des OAI-Protokolls werden die elektronischen Dokumente der gesamten Verbundregion regelmäßig von Dokumentenservern aller Standorte des HBZ-Verbandes eingesammelt und dann zentral über den OAI Service-Provider des HBZ und die Digitale Bibliothek für die Öffentlichkeit erschlossen. Als aggregierender Datenprovider stellt das HBZ die Publikationen des Verbandes den elektronischen Archiven weltweit zur Verfügung, unterstützt damit die Verbreitung alternativer Publikationsmethoden und übernimmt neben der Verbundtätigkeit eine weitere Dimension elektronischer Literaturschließung und -bereitstellung.

- Alle deutschen elektronischen Dissertationen (derzeit ca. 24.000) und die regionalen Datenprovider mit ihren Beständen sind zentral im HBZ nachgewiesen
- Die Hochschulschriftenserver der Region werden – nach der Implementierung der OAI-Schnittstelle vor Ort – sofort an den Service-Provider des HBZ angeschlossen
- Regionale Pflichtstücke und Digitalisate werden hier zentral zusammengeführt und können gezielt recherchiert werden
- Struktur: gezielte Suche oder Browsing nach Dokumentenart (Beispiel: Dissertation) oder nach DDC-Kategorien möglich
- Per Mausclick kann auch in den tieferen Ebenen von DDC gesucht oder ein Browsing durchgeführt werden
- Alternativ kann die Recherche auch auf deutsche oder weltweite Datenprovider ausgeweitet werden.

*Edoweb Rheinland-Pfalz – Rheinland-pfälzischer Archivserver für elektronische Publikationen und Websites*

Auf die Bibliotheken, besonders die Landesbibliotheken, kommt in den nächsten Jahren eine neue Aufgabe zu: das Einsammeln, Bereitstellen und Archivieren von sog. „grauer“ elektronischer Literatur. Neben den „klassischen“ elektronischen Dokumenten, die dem bisherigen Pflichtexemplar entsprechen, betrifft es auch Amtsdrukschriften, Websites aus der Region und Newsletter.

Zusammen mit dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW in Köln (HBZ) hat die Rheinische Landesbibliothek Koblenz (RLB) dieses Problem erstmalig in größerem Umfang in Angriff genommen. Ziel ist es, Arbeit und Aufwand in der Bibliothek so minimal wie möglich zu halten. Realisiert wurde das Vorhaben mit dem von der Universität Stuttgart entwickelten Dokumentenverwaltungssystem OPUS. Die erforderliche Software wurde seit Ende 2002 vom HBZ entwickelt, wo derzeit auch der Pflichtexemplar-Server der RLB gehostet wird. Der Testbetrieb hat gezeigt, dass ein intellektuelles Auswählen der zu sammelnden Dokumente und Webseiten bzw. Newsletter genauso wie eine darüber hinausgehende Erschließung den größten Aufwand ausmachen. Die in den Webseiten mitgelieferten Metadaten werden mitgenutzt, sind aber i. d. R. nicht ausreichend, so dass die regionale Systematik und die Zuordnung zu Sachgruppen noch ergänzt werden müssen. Damit ist neben der Suche in den Metadaten und der vorgesehenen Volltextsuche auch ein Browsen danach möglich. Die Ergebnisse des Testbetriebs sind einzusehen unter: <http://www.edoweb-rlp.de>.

Mit dem zentralen Pflichtexemplar-Server und dem Dokumentenverwaltungssystem OPUS bietet das HBZ gleichzeitig eine neue Dienstleistung an für solche Institutionen, die für ihre elektronischen Publikationen keinen eigenen (Hochschul-) Schriftenserver unterhalten wollen. Der Pflichtexemplar-Server ist beim HBZ zweifach integriert: zum einen in die Dienstleistungen der Digitalen Bibliothek (DigiBib) und zum anderen in ein OAI-Szenarium, wodurch die landeskundlichen Dokumente erstmalig gezielt weltweit recherchierbar sind. Damit die elektronischen Pflichtstücke auch in zehn Jahren noch gelesen werden können, geht das HBZ nun zusammen mit Der Deutschen Bibliothek gezielt das Problem der Langzeitarchivierung an.

*Weitere Informationen*

Homepage des HBZ: <http://www.hbz-nrw.de>

## **Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg**

### *„KOBV-Portal – Digitale Bibliothek Berlin-Brandenburg“*

Im Dezember 2003 hat die KOBV-Zentrale das Entwicklungsprojekt „KOBV-Informationsportal“ planmäßig abgeschlossen und das „KOBV-Portal – Digitale Bibliothek Berlin-Brandenburg“ in einer ersten Ausbaustufe in Routinebetrieb genommen. Das KOBV-Portal bietet derzeit den Überblick über die in den großen Bibliotheken nachgewiesenen Ressourcen und elektronischen Zeitschriften, zudem die nahtlose Navigation mittels des Reference-Linking-Werkzeuges SFX zu verschiedenen Diensten wie Fernleihe, Subito und freien Volltexten im Internet sowie zu frei zugänglichen elektronischen Zeitschriften. Nutzer von KOBV-Bibliotheken können auf lizenzierte Materialien zugreifen, sofern sie berechtigt sind und sich im IP-Bereich der betreffenden Bibliothek befinden (URL des KOBV-Portals: <http://digibib.kobv.de>).

In das KOBV-Portal sind die KOBV-Suchmaschine und der Verbundkatalog Film integriert. Da die KOBV-Suchmaschine als virtueller Verbundkatalog stark nachgefragt ist, wurde die Eingangseite des Portals so eingerichtet, dass direkt eine Suche in der KOBV-Suchmaschine gestartet werden kann. Das KOBV-Portal wird weiter ausgebaut: Mittel- bis langfristig soll es den Gesamtnachweis aller regionalen Ressourcen bieten. Zudem werden die Mechanismen zur verteilten Authentifizierung und Autorisierung weiter ausgebaut, so dass künftig berechtigte Nutzer – unabhängig vom Standort – Zugriff auf lizenzierte Dokumente und e-Zeitschriften haben.

### *Migration auf MetaLib 2.14*

Im Dezember 2003 hat die KOBV-Zentrale die Migration auf MetaLib 2.14 mit der Inbetriebnahme des KOBV-Portals abgeschlossen. Die Software MetaLib ist im Zuge des KOBV-Projektes von der KOBV-Zentrale gemeinsam mit der Firma Ex Libris entwickelt worden und wurde seit Herbst 2001 in der Version 1.2 für die Web-Funktionalitäten der KOBV-Suchmaschine eingesetzt. Mit Version 2 hat Ex Libris tiefgreifende Umstrukturierungen in der internen Systemarchitektur von MetaLib vorgenommen, so dass in der KOBV-Zentrale intensive Testläufe für die einzelnen Migrationsschritte notwendig waren – insbesondere auch bei der Migration der Nutzerdaten. Neben erweiterten Recherchemöglichkeiten bietet MetaLib 2.14 verschiedene Funktionalitätserweiterungen im Hinblick auf den Einsatz als Portalsoftware wie den Zugriff auf elektronische Ressourcen und elektronische Journale sowie die verbesserte Integration der kontext-sensitiven Linking-Software SFX.

### *Fremddaten*

Die im Jahre 2002 gemeinsam von der KOBV-Zentrale und den KOBV-Bibliotheken gestartete Initiative zur Optimierung der Fremddatenübernahme brachte wesentliche Fortschritte durch die Inbetriebnahme verbesserter Werkzeuge für die Remote-Datenübernahme über das Internet. Seit Ende Juni 2003 nutzen die Bibliotheken die sequentiell verteilte Suche über Z39.50, die von der KOBV-Zentrale bereits während des KOBV-Projektes konzipiert und von Ex Libris als Bestandteil der KOBV-Suchmaschine in der im Herbst 2002 ausgelieferten Aleph Version 14.2 implementiert wurde. Für Bibliotheken, die keinen Z39.50-Client haben, stellt die KOBV-Zentrale das Werkzeug ZACK bereit, das in seiner optimierten Version ZACK II Anfang 2004 in Routinebetrieb genommen wurde. Beide Werkzeuge erlauben mehr als „nur“ die rationale Recherche und komfortable Übernahme strukturierter Datensätze (Copy Cataloguing) per Knopfdruck. Mit sequentiell verteilter Suche und ZACK II hat die KOBV-Zentrale zwei Werkzeuge zur Personalisierung der Fremddatenübernahme geschaffen: Jede Bibliothek kann ihren eigenen, spezifischen „virtuellen Verbund“ zur schnellen und qualitativ hochwertigen Fremddatenübernahme aufbauen, indem sie für das Absuchen der Fremddatenbanken eigene Profile definiert und sich je nach Bedarf spezifische virtuelle Fremddatenpools im Internet zusammen stellt. Die Maßnahmen zur Optimierung der Fremddatenübernahme werden weitergeführt.

### *Hosting-Service für Virtuelle Fachbibliotheken – Verbundkatalog Film*

Als neuen Dienst bietet der KOBV den Hosting-Service für virtuelle Fachverbände an. Die internen Strukturen für den regulären Betrieb des Hosting-Services werden in der KOBV-Zentrale im Rahmen eines Projektes bis Dezember 2004 geschaffen. Die ersten Partner des Dienstes sind Bibliotheken der Arbeitsgemeinschaft Filmbibliotheken, ein loser, überregionaler Zusammenschluss von Filmbibliotheken. Für diese Bibliotheken hat die KOBV-Zentrale den Verbundkatalog Film realisiert, der die parallele Suche speziell nach Filmen (DVD/Videos) und Filmliteratur in deutschen Bibliotheken erlaubt. Technisch werden für den Hosting-Service Standard-Funktionalitäten genutzt, die auch im KOBV-Portal zum Einsatz kommen: Clustering und parallele Suche. Der Verbundkatalog Film ist über das KOBV-Portal erreichbar: <http://digibib.kobv.de>.

### *Evaluation des KOBV*

Im Auftrag der beiden zuständigen Ministerien in Berlin und Brandenburg hat eine Gruppe von fünf auswärtigen Gutachtern am 29./30. September 2003 die zweitägige Evaluation des KOBV und am 28. November 2003 ein Nachge-

spräch mit den Beteiligten durchgeführt: den beiden Ländervertretern, dem Kuratorium, der KOBV-Zentrale und dem ZIB. Das von den Gutachtern zum Jahresende 2003 vorgelegte Gutachten enthält die grundlegende Empfehlung zur Fortführung des KOBV und zur weiteren Ansiedlung der KOBV-Zentrale am ZIB.

#### *Weitere Informationen*

Homepage des KOBV: <http://www.kobv.de>

### **Österreichische Bibliothekenverbund und Service Ges.m.b.H. (ÖBV)**

#### *Alephino*

Neben den umfassenden Vorteilen der homogenen Aleph-Aleph-Verbundarchitektur im ÖBV besteht andererseits der große Nachteil, dass kleinere Bibliotheken, die oft nicht den gesamten Leistungsumfang eines lokalen Bibliothekssystems brauchen, nicht vernünftig mit Aleph-Systemen zu versorgen sind. Für Bibliotheken ohne große Anforderungen kann die Bestandsbibliotheken-Lösung der Verbundzentrale hervorragend eingesetzt werden, eine ökonomische Versorgung kleinerer Bibliotheken, die wesentliche Lokalsystemfunktionalitäten benötigen, ist über Aleph-Systemen jedoch aufgrund des Parametrisierungs- und Betreuungsaufwands kaum möglich. Die Anbindung anderer Lokalsysteme unter Beibehaltung der Replikationsmechanismen im Verbund funktioniert leider bis heute nicht (insbesondere Bibliotheca Wien).

Die Firma Ex Libris hat nun auf der Basis von BIS-LOK ein Lokalsystem Alephino mit Aleph-Client-Oberfläche auf den Markt gebracht, für das auch die Replikationssoftware zu einer Aleph-Verbunddatenbank verfügbar ist. Im ÖBV wurden die entsprechenden Funktionalitäten getestet. Die Tests sind soweit zufriedenstellend ausgefallen, dass nunmehr zwei Fachhochschulbibliotheken mit dem System Alephino und Replikationsanbindung an den Verbund in Betrieb gegangen sind bzw. gehen.

Die Replikation funktioniert nur für Datenstrukturen, die sowohl in Aleph als auch in Alephino abbildbar angelegt sind. Von Alephino, das derzeit nicht Unicode-fähig ist, wird derzeit noch ein Client der Version 12 verwendet, sodass für die Arbeit im Verbund eine zentral installierte Emulation verwendet werden muss, wie sie auch im Zuge der Migration zwischen den Versionen zum Einsatz kommt. Als prinzipielles Problem hat sich herausgestellt, dass die Emulation reichhaltigere Zeichensätze verstümmelt, und es somit jederzeit möglich ist, originalsprachliche Eingaben in einem Verbundsatz durch versehentliches neuerliches Abspeichern zu zerstören. Daher können derzeit keine Änderungsrechte für Katalogisate von Aleph-Bibliotheken erteilt werden, es ist aber problemlos möglich, neue Datensätze einzubringen und gegebenenfalls

zu korrigieren sowie vorhandene Datensätze zu nutzen. Sind Änderungen an Katalogisaten von Aleph-Bibliotheken notwendig, so muss sich eine Alephino-Bibliothek an eine Aleph-Bibliothek bzw. eine zentrale Stelle wenden.

#### *Schnittstelle Aleph-SAP*

Die von der Verbundzentrale entwickelte Schnittstelle zum Auslesen, Aufbereiten und Übertragen von Rechnungsdaten an einen zentralen Verarbeitungsrechner, der die verarbeiteten Daten an die jeweiligen SAP-Systeme weiterreicht, ist seit Januar 2004 in Produktion. Die Schnittstelle läuft auf einem Linux-Rechner der Verbundzentrale, auf dem Arbeiten wie Aufbau von VPN-Verbindungen und Buchführung über den Transferstatus der einzelnen Rechnungen durchgeführt werden. Auf die Aleph-Quell-Systeme muss nur lesend zugegriffen werden, und es waren keine Veränderungen daran notwendig.

#### *Originalsprachliche Eingabe*

Die originalsprachliche Eingabe wird bereits von einigen Verbundteilnehmern verwendet und steht im Produktionsbetrieb. Auf dieser Grundlage können nun mehrere, bisher als Insellösungen laufende Allegro-Systeme (insbesondere im Bereich Sinica und Judaica) abgelöst werden.

#### *Österreichische Dissertationsdatenbank*

Die Verbundzentrale musste bis zum Jahreswechsel 2004 eine Ersatzlösung für die bisher auswärts betriebene Dissertationsdatenbank mit den Abstracts der seit den 90er-Jahren und teilweise davor erschienenen österreichischen Dissertationen erstellen. Die neue Lösung basiert auf einer angepassten Variante der in Deutschland weit verbreiteten Software OPUS. Der bisherige Arbeitsfluss wurde dahingehend abgeändert, dass das Abstract nach einer Kontrolle durch die Universität und Freigabe durch die Bibliothek möglichst frühzeitig öffentlich zur Verfügung steht. Aus den eingegebenen Daten werden daneben Rohkatalogisate erstellt und automatisch in das Verbundsystem übernommen, so dass keine Doppeleingaben mehr erforderlich sind.

#### *Weitere Informationen*

Homepage des ÖBV: <http://www.bibvb.ac.at/>

## **Zeitschriftendatenbank (ZDB)**

### *ZDB-OPAC*

Im ZDB-OPAC wurden zusätzliche Funktionalitäten frei geschaltet. Die Suche nach elektronischen Zeitschriften lässt sich nunmehr per Voreinstellung auf E-Journals mit kostenfrei zugänglichen Volltexten einschränken. In der Titelanzeige wurde die Kennzeichnung solcher kostenfreier elektronischer Ressourcen deutlicher gestaltet. Überdies werden jetzt bereits in der Bestandsnachweis-Anzeige alle zu einem Titel abgelegten URLs angezeigt.

Die Zahl der über den OPAC angebotenen Dokumentliefer- bzw. Fernleihsysteme erhöhte sich mit der Integration eines HeBIS- und eines BVB-Buttons auf fünf.

Für die Bestandserhaltung relevante Informationen über bereits entsäuerte Bestände und vorhandene Digitalisierungsmaster können seit kurzem den Bestandsanzeigen entnommen werden.

### *Fremddaten*

Seit Herbst 2003 läuft die Übernahme von Titeln nebst der als Lokaldaten modellierten produktbezogenen EBSCO-URLs im Routinebetrieb. Neue Titeldaten werden dabei aus MARC21 konvertiert und von der ZRT manuell durch „copy cataloging“ mit redaktionellen Ergänzungen in die ZDB eingebracht. Von EBSCO werden außerdem MAB-Lokaldaten mit den produktbezogenen URLs als Update zur automatischen Datenübernahme durch Die Deutsche Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Derzeit läuft eine Umfrage bei den Verbänden zur Evaluation dieser Dienstleistung, die von der ZDB mit erheblichem Aufwand erbracht wird. Ziel der Umfrage ist die Ermittlung ihres Nutzungsgrades, ihrer Akzeptanz und des möglichen Bedarfs der Verbände zur Ausweitung auf Aggregator-Datenbanken anderer Anbieter.

### *Bibliotheksadressdatei*

Die ZDB stellt den Verbänden die Adressdaten der Bibliotheksdatei in MAB-Adress zur Verfügung. Die Adressdaten werden zweimal jährlich als Gesamtabzug zum Termin der übrigen ZDB-Gesamtabzüge bereitgestellt. Als erster Abzug dieser Art liegt jetzt der Datenstand Februar 2004 vor. Die Verbände sind über das Procedere der Auslieferung informiert worden.

*International Standard Identifier for Libraries and Related Organizations – ISIL*

Die Internationale ISIL Registration Authority ([http://www.bs.dk/isil/reg\\_authority.htm](http://www.bs.dk/isil/reg_authority.htm)) hat im März 2004 die bei der ZDB angesiedelte Sigelstelle zur nationalen ISIL-Agentur für Deutschland ernannt. ISIL ist ein neuer internationaler Standard (ISO 15511) und soll eine Standard-Nummer schaffen, die für die eindeutige internationale Identifizierung von Bibliotheken und verwandten Einrichtungen geeignet ist (vgl. hierzu auch: <http://www.iso.ch/iso/en/commcentre/pressreleases/2004/Ref902.html>).

Für Deutschland wird als Bestandteil von ISIL das System der Bibliothekssigel herangezogen. Alle im deutschen Sigelverzeichnis verzeichneten und zum Deutschen Leihverkehr zugelassenen Bibliotheken sollen in nächster Zeit zusätzlich noch einen ISIL bekommen (automatische Erzeugung, für die Bibliotheken kostenlos und ohne Arbeitsaufwand). Zukünftig kann bei jedem neu beantragten Sigel auf Wunsch gleichzeitig ein ISIL mit vergeben werden. Das Sigelverzeichnis online fungiert gleichzeitig als nationales ISIL-Verzeichnis.

*Österreichische Teilnahme an der ZDB*

Die Zusammenarbeit zwischen österreichischen Bibliotheken und der ZDB hat auf einer ersten Stufe begonnen: seit Beginn des Jahres werden Titel durch die ÖNB in die ZDB eingebracht und, soweit es sich um österreichischen Alleinbesitz handelt, auch redaktionell betreut. Vorausgegangen ist die Schulung zweier Mitarbeiterinnen bei der Zentralredaktion Titel in Berlin.

*Weitere Informationen*

Unter der Adresse <http://www.zeitschriftendatenbank.de/publikationen/index.html> steht die Online-Version von II E aktuell zur Verfügung.

**Nächste Sitzung**

Die 47. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme findet am 3. und 4. November 2004 in Wien statt.

